

## Weitere Informationen

**Veranstaltungsort** UniversitätsSpital Zürich, Grosser Hörsaal NORD1,  
Frauenklinikstrasse 10, 8091 Zürich

**Credits** 3 Credits für Kernfortbildung anerkannt von  
SGP und SGGG

**Podcasting** [gynelearning.ch](http://gynelearning.ch)

# Seminar *Einladung*



## Schonende und wenig invasive Methoden in der Frühgeborenen- versorgung: Die Zukunft?

Donnerstag, 24. November 2016  
15.00 bis 18.00 Uhr  
Grosser Hörsaal NORD1, USZ

## Referierende:

**Prof. Dr. med. Dirk Bassler, MSc**  
Klinikdirektor  
Klinik für Neonatologie, USZ

**Dr. med. Susanne Böttger**  
Fachärztin  
Klinik für Neonatologie, USZ

**Alexandra Buff**  
Fachexpertin Intensivpflege  
Klinik für Neonatologie, USZ

**Dr. Damien de Courten**  
Postdoktorand (BORL)  
Biomedizinische Optik  
Klinik für Neonatologie, USZ

**Jehudith Fontijn**  
Hauptverantwortliche Oberärztin  
Klinik für Neonatologie, USZ

**Dr. med. Tanja Karen**  
Oberärztin  
Klinik für Neonatologie, USZ

**Daniela Renggli**  
Stationsärztin  
Klinik für Neonatologie, USZ

**Dr. med. Susanne Stegmeier**  
Stationsärztin  
Klinik für Neonatologie, USZ

**Dr. med. Michael Wolff**  
Oberarzt  
Klinik für Neonatologie, USZ

## Organisation:

**Prof. Dr. med. Dirk Bassler, MSc**  
**Dr. med. Susanne Böttger**  
**Tanja da Cunha**  
Klinik für Neonatologie, USZ

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Die Zeiten, als nahezu jedes Frühgeborene intubiert und mit zentralen Kathetern versorgt wurde, sind zum Glück schon länger vorbei. Die Fragen, «wie viel ist wenig genug» oder «wie wenig ist viel genug», bleiben aber bis heute in der Frühgeborenenversorgung nicht abschliessend beantwortet.

Die Versorgung von Frühgeborenen mit möglichst wenig invasiven Massnahmen ist eine wichtige und interdisziplinäre Aufgabe, welche grosse Herausforderungen an alle beteiligten Berufsgruppen stellt. Zu diesen wenig invasiven Massnahmen gehören beispielsweise der Verzicht auf eine mechanische Beatmung und die Surfactantgabe an das druckunterstützt spontan atmende Kind. Weiterhin können eine möglichst kurze Dauer der parenteralen Ernährung und ein zügiger enteraler Kostaufbau auch schon bei den kleinsten Frühgeborenen dazu gerechnet werden. Die Frage, wie aggressiv man einen persistierenden Ductus arteriosus behandeln soll, wird in der Neonatologie schon seit vielen Jahren kontrovers diskutiert. In der Intensivpflege von extrem Frühgeborenen liegt der Fokus ebenfalls zunehmend auf einer die Autonomie der Kleinsten respektierenden Betreuung. Die Erforschung neuer diagnostischer Verfahren setzt zunehmend auf möglichst schmerzfreie wenig invasive Methoden.

Das Potential dieser wenig invasiven Methoden und ob sie die Verläufe frühgeborener Kinder positiv beeinflussen können, wird in den Beiträgen der interdisziplinären Referentinnen und Referenten erörtert und anschliessend gemeinsam diskutiert werden.

Wir freuen uns auf einen interessanten Nachmittag.

Mit freundlichen Grüssen



Dr. Susanne Böttger



Prof. Dirk Bassler

im Namen der Referentinnen und Referenten

**15.00 Uhr**

**D. Bassler**

**Einführung**

**J. Fontijn**

Nichtinvasive Beatmungsmethoden

**S. Stegmeier**

Fallbeispiel 1

**T. Karen**

Minimalinvasive Surfactanttherapie

**A. Buff**

Stressreduzierte Pflege

**Kaffeepause**

**D. de Courten**

Kontinuierliche, nichtinvasive Blutzuckermessung

**M. Wolff**

Enterale Ernährung

**D. Renggli**

Fallbeispiel 2

**S. Böttger**

Nichtinvasive Behandlungsmöglichkeiten des Ductus arteriosus persistens

**18.00**

**Apéro**